Abend- № 359. Ausgabe.

Berlin, Sonntag den 19. Juli 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15⅔ Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend; Allgemeine Verloosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffs; Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Madrid, 16. Juli. (A.H.) Der Senat hat den Gesetzvorschlag bezüglich der Landstrassen angenommen. Die Deputirtenkammer hat ihre Sitzungen unterbrochen. Der Spanische Gesandte begiebt sich nach Frankreich.

Berlin, 19. Juli.

— Die Kaiserin-Mutter von Russland ist gestern 3¼ Uhr über Magdeburg in Potsdam eingetroffen. Heute Vormittag fand, wie bereits gemeldet, in Charlottenburg eine Gedächtnissfeier des Sterbetags der Königin Louise statt.

— Die „A.A.Z." bringt aus dem Grossherzogthum Hessen die überraschende Nachricht, dass die Kaiser Alexander und Louis Napoleon am 13. bereits in der Nähe von Strassburg auf Deutschem Boden eine Zusammenkunft gehabt hätten. Am 15. früh um zwei Uhr ist Kaiser Alexander in Kissingen wieder eingetroffen. Andere Blätter wissen von dieser Zusammenkunft Nichts.

— Die Zollvereinsconferenzen zur Berathung der Zuckersteuerfrage haben sich Mitte dieser Woche wegen mangelnder Instructionen vertagt und steht die Aufnahme der Verhandlungen erst in den nächsten Tagen zu erwarten.

*** **Glogau**, 18. Juli. Die heute hier stattgefundene ordentliche Generalversammlung der Niederschlesischen Zweigbahn-Gesellschaft wurde von dem vorsitzenden Director, Herrn Lehmann, mit einem Vortrage eröffnet, in welchem es unter Anderm heisst: Die geehrten Actionäre unserer Gesellschaft sind zuletzt am 22. December v. J. zu einer ausserordentlichen Generalversammlung einberufen gewesen, in welcher Sie uns die Mittel zur Herstellung der Bahn und ihrer Bauwerke, sowie zur Anschaffung neuer Betriebsmittel bewilligt haben, um den mit Eröffnung der Lissa-Glogauer Zweigbahn zu erwartenden Verkehr bewältigen zu können. Es ist keinem Zweifel unterworfen, dass, bei der Energie, mit welcher die Königl. Direction der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn den Bau der gedachten Strecke fortsetzen lässt, bei dem Eifer, mit welchem der von ihr damit beauftragte Architect den grossen Brückenbau über die Oder leitet, und bei den die Arbeiten so ungemein begünstigenden Wasserständen dieses Flusses, noch im Laufe des Jahres 1857 der directe Anschluss der Niederschlesischen Zweigbahn an das Netz der östlichen Eisenbahnen bis Posen und Stettin einerseits, so wie bis Bromberg, Danzig und Königsberg andrerseits, bewirkt werden wird. Sollten wider Erwarten die in Berlin angefertigten Eisentheile der Oderbrücke nicht zur bestimmten Zeit vollendet sein, so wird doch Alles ins Werk gesetzt werden, um eine ununterbrochene Verbindung der beiden Eisenbahnen, und zwar sowohl für den Personen- als für den Güterverkehr, auch während des bevorstehenden Winters herzustellen. In dieser Voraussetzung sind auch alle Vorbereitungen von uns getroffen, um den alsdann vom Westen, wie vom Osten, zu erwartenden grösseren Personen- und Güterverkehr aufnehmen zu können. Die auf einem Theile der Strecke und auf den Bahnhöfen zu legenden, neuen Schienen sind bei der Laura-Hütte in Oberschlesien, vier gekuppelte Locomotiven nebst Tendern sind in der Fabrik des Herrn A. Borsig in Berlin bestellt, und die erforderlichen neuen Personenwagen, sowie bedeckte und offene Güterwagen sind in den Fabriken des Herrn F. A. Pflug in Berlin und W. Linke in Breslau, sowie in unserer eigenen Wagenbau- und Reparatur-Anstalt in Arbeit gegeben. Zur Anlegung einer kurzen Flügelbahn von Sprottau nach den Hüttenwerken in Eulau, wodurch über unsere Bahn die Bedürfnisse an Roh- und Brennmaterial, so wie die Fabrikate dieser Hütten, in viel grösserem Maasse als bisher gehen werden, sind unter Garantirung eines gewissen Ertrages von Seiten der Hüttenbesitzer, die erforderlichen Vorarbeiten beendigt. Gleichzeitig ist, in Gemässheit eines Vertrages mit der Königl. Telegraphen-Direction, von derselben die Anlegung des electrischen Telegraphen der Bahn von Hansdorf bis Glogau übernommen und damit bereits begonnen worden. Durch einen mit der Königl. Direction der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn abgeschlossenen Vertrag ist festgestellt, dass die Verbindung beider Bahnhöfen diesseits der Oder auf unserem Bahnhofe in Glogau stattfinden wird, der zu diesem Behufe mannigfache bauliche Erweiterungen erhält. In einem gemeinschaftlichen Empfangshause werden die Reisenden nach beiden Richtungen befördert und in einer gemeinsamen Güter-Expedition die Frachten nach beiden Seiten hin abgefertigt werden. Der durchgehende Verkehr wird mithin keiner Art von Verzögerung unterliegen, und da es unser Bestreben sein wird, auch bei den Anschlüssen in Hansdorf, namentlich in der Richtung von und nach Görlitz, Dresden und Leipzig ein besseres Ineinandergreifen der Züge, als bisher möglich war, zu erreichen, so zweifeln wir nicht, dass sich die Resultate eines ausserordentlich gesteigerten Personen- und Güterverkehrs schon im ersten Jahre nach dem Anschluss an die Glogau-Lissa-Posener Linie kundgeben werden. Diese Resultate werden uns auch sehr bald in den Stand setzen, das unseren Herren Actionären bereits seit längerer Zeit bekannte Project der Erbauung einer Eisenbahn von unserer Station Klopschen nach Liegnitz zur Ausführung zu bringen. Die seit länger als 6 Monaten an den Europäischen Geldmärkten herrschenden Conjuncturen haben alle neuen Eisenbahnprojecte und mithin auch das unsrige in den Hintergrund gedrängt. Bei der soliden Basis, auf welcher jedoch das Klopschen-Liegnitzer Project ruht, ist mit Sicherheit anzunehmen, dass dasselbe zu den ersten gehören wird, die zur Realisirung gelangen. Wir haben daher auch Alles zu diesem Zwecke vorbereitet; die Nivellements der gedachten Linie und die übrigen Vorarbeiten sind beendet, so dass mit dem Eintritte besserer Geldverhältnisse, wo die Aufbringung des erforderlichen Capitals auch wieder leichter sein wird, der Bau der Klopschen-Liegnitzer Linie, zu welchem die Allerhöchste Concession bereits in sichere Aussicht gestellt ist, sofort wird beginnen können. Dass uns für diesen Fall auch schon Zusagen der Zeichnung namhafter Capitalbeträge von angesehener und hochachtbarer Seite gemacht sind, ist unseren Herren Actionären bekannt, und werden wir nicht unterlassen, dieselben, sobald der oben angedeutete günstigere Moment eingetreten sein wird, durch Berufung einer ausserordentlichen Generalversammlung davon zu benachrichtigen. Was das Project des Anschlusses unserer Bahn, und zwar des Hansdorfer Endpunktes oder der Station Sagan an die projectirten Eisenbahnen der Lausitz betrifft, so ist dessen Realisirung ebenfalls mit dem Bau dieser Eisenbahnen zu erwarten, die in der Ober- und Niederlausitz, in der Richtung von Osten nach Westen, noch gänzlich fehlen, für diese Landestheile aber, so wie für die directe Verbindung der Provinzen Schlesien und Sachsen ein dringendes Bedürfniss sind. In besserer Weise, als irgend ein anderer Punkt, bietet unsere Bahn, die an der Grenze der Lausitz endigt, den Bahnen, die diesen Landestheil von Westen nach Osten zu durchziehen bestimmt sind, Gelegenheit, in directe Verbindung mit dem östlichen Theile der Monarchie über Glogau, Posen und Bromberg zu gelangen, welche letztgenannten Städte bekanntlich ebenfalls durch eine directe Eisenbahn verbunden werden. — Es ist keinem Zweifel unterworfen, dass unsere Bahn einer mit jedem Tage besser werdenden Zukunft entgegengeht. Schon für das vorige Jahr waren wir im Stande, unseren Stamm-Actionären eine, wenn auch nur geringe Dividende von 1⅙ % zu gewähren. Vergessen wir nicht, dass wir dabei auch stets unsere Prioritätsschuld mit resp. 4⅓ und 5 % verzinst und mit 1 % amortisirt haben. Gewiss ist der Zeitpunkt nicht fern, wo sich auch die Dividende für die Stammactien auf gleiche Höhe erheben wird. Ein Rückblick auf den progressiven Verkehr unsrer Bahn, selbst in der Zeit, wo sie noch eine Sackgasse bildete, wird leicht einen Schluss auf die Ausdehnung dieses Verkehres in der Periode ziehen lassen, wo sie ein Glied einer grösseren Eisenbahnkette sein wird. Da nun die Niederschlesische Zweigbahn am 1. November 1856 zehn Betriebsjahre zurückgelegt hat, so dürfte ein Rückblick auf die bis dahin erzielten Resultate nicht ohne Interesse sein. In unseren früheren Verwaltungsberichten haben wir bereits erwähnt, dass die Ergebnisse des Personenverkehres, wenngleich auch pro 1856 eine Zunahme von ca. 2300 Personen gegen das Jahr 1855 sich ergeben hat, dennoch hinter den lebhaften Fortschritten des Güterverkehres zurückbleiben. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr haben sich indess durch eine gleichmässigere Benützung der II. und III. Wagenklasse jedenfalls günstiger gestaltet; denn während in den Jahren 18⁴⁶/₄₇ eine Person durchschnittlich 13,₅₆ Sgr. eintrug und sich die Benutzung der II. Klasse auf 15,₆ % und der III. Klasse auf 83,₉ % stellte, so ergiebt sich pro 1856 bereits eine Durchschnittssumme von 18,₇₃ Sgr. pro Person und es benützten 40,₅₅ % die II., dagegen nur 57,₉₃ % die III. Wagenklasse. Ebenso ist die Benützung der I. Wagenklasse am Schluss des Jahres 1856 bis zum dreifachen der ursprünglichen diese Klasse benützenden Zahl gestiegen, wozu eine angemessene Ermässigung des Tarifs beigetragen hat. War bis zum Schlusse des Jahres 1851 auf unserer Bahn hauptsächlich der Personenverkehr der überwiegende Theil der Frequenz-Einnahme, indem die Erträge aus dem Güterverkehr kaum die Hälfte der Personengeld-Einnahme ausmachten, so entwickelte sich der Güterverkehr vom Jahre 1852 ab in überraschender Weise, da derselbe mit ca. 20,000 Rthlr. Mehr-Einnahme gegen das Vorjahr nicht allein die Personengeld-Einnahme erreichte, sondern dieselbe auch noch um ca. 8000 Rthlr. überschritt. In unserm vorjährigen Berichte haben wir den Herren Actionären bereits eine Zusammenstellung des seither auf unserer Bahn jährlich bewegten Güterquantums geliefert, aus welcher die bedeutenden Fortschritte, welche der Frachtverkehr von Jahr zu Jahr gemacht hat, zu entnehmen waren. Aus den in unserm diesjährigen Berichte enthaltenen speciellen Betriebsergebnissen wird wiederum auf das Erfreulichste hervorgehen, dass und in welchem Maasse dieser Verkehr eine Steigerung erfahren hat, wodurch wir zu der sichern Annahme berechtigt sind, dass auch in der Folge, besonders nach Eröffnung der Glogau-Lissaer Linie, vor Allem der Güterverkehr eine grosse Einnahmequelle unserer Bahn bilden wird. Wir führen in nachfolgender Zusammenstellung die Resultate der einzelnen Verkehrszweige seit Eröffnung der Bahn bis zum Schlusse des Jahres 1856 auf:

Im Jahre	Personenverkehr. Zahl d. Pers.	Einnahme. Rthlr.	Sgr.	Pf.
Novbr. Decbr. 1846				
1847	107522	48605	19	3
1848	108697	47464	16	8
1849	80589	34624	10	2
1850	98743	47862	7	—
1851	86975	42809	15	8
1852	79114	40325	5	2
1853	79203	42049	9	8
1854	73647	43649	8	5
1855	79045	48067	11	5
1856	81344	50674	24	5

Im Jahre	Gepäckverkehr. Einnahme. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Güterverkehr. Ctr.	Einnahme. Rthlr.	Sgr.	Pf.
Novbr. Decbr. 1846							
1847	1375	24	6	476493*)	41413	28	5
1848	949	1	9	204900	19616	11	6
1849	725	27	2	171957	16970	8	1
1850	796	5	4	201922	19802	9	3
1851	947	2	5	359308	28076	12	3
1852	1061	8	—	602214	48054	16	9
1853	1038	26	7	659503	53019	20	7
1854	1126	15	10	782283	61599	23	6
1855	1243	9	7	939420	61436	7	9
1856	1297	27	1	1289160	76870	24	—

* Aus **Kurhessen**, 17. Juli. Wegen grossen Mangels an Arbeitern hat die Regierung genehmigt, dass Sträflinge gegen entsprechende Zahlung an den Orten, wo sich die betreffenden Strafanstalten befinden, zu Feldarbeiten verwendet werden können. In solchem Falle ist für die Behandlung der Strafgefangenen besondere Instruction ertheilt und werden besondere Aufseher beigegeben.

□ **Wien**, 17. Juli. Wie ich Ihnen bereits gemeldet, sind bei dem Finanzministerium Central-Inspectoren mit dem Titel und Character von Ober-Finanzräthen creirt worden. Ein Theil derselben hat jetzt begonnen, diejenige Bereisung der einzelnen Kronländer (zunächst Ungarns und Galiziens) vorzunehmen, welche namentlich in ihr Ressort fallen. Dem entsprechend sind, nachdem bereits eine allgemeine Instruction voraufgegangen war, sämmtliche dem Handelsministerio untergeordnete Behörden und Aemter speciell angewiesen, den Central-Inspectoren bei ihren Inspectionsreisen jede gewünschte amtliche Mitwirkung zu gewähren. — In Folge einer Verfügung des Handelsministerii ist die Verwendung Oesterreichisch-Italienischer Briefmarken auf den ausserhalb des Lombardo-Venetianischen Königreichs aufgegebenen Briefen für zulässig erklärt; dagegen ist die Verwendung Oesterreichisch-Deutscher Briefmarken im Lombardo-Venetianischen Königreiche, wegen des Silberagio, für nicht statthaft erachtet worden. — Nachdem Ungarn und Galizien eine umfassendere Unterabtheilung in unserem Verwaltungsgebiete erfahren haben, ist das bisher in Betreff der reisenden Handelsagenten vorgeschrieben gewesene Verfahren für nicht länger sachgemäss erkannt worden. Es hat deshalb das Handelsministerium im Einvernehmen mit dem Finanzministerio die einschlagende Verordnung vom 3. November 1852 im § 2 derselben dahin modificirt, dass Concessionen an reisende Handelsagenten von den Statthaltereiabtheilungen Ungarns, der Statthalterei von Lemberg und der Landesregierung in Krakau nur für den

*) mit Einschluss der Baumaterialien für eigene Rechnung.

Umfang des resp. Verwaltungsgebietes ertheilt werden dürfen. Die Concessionsgebühr ist auf 4 fl. pro Monat festgesetzt. — Bekanntlich hört Ende October der seit 1852 bestandene Zollverein Oesterreichs mit Modena und Parma auf, da die Verhandlungen wegen Fortführung desselben sich wegen der geforderten Einnahmegarantien zerschlagen haben, welche Modena und Parma als Bedingung stellen zu müssen geglaubt haben. In Folge dessen löst sich denn auch mit dem gedachten Zeitpunkte die internationale Commission, sowie die derselben beigegebene Rechnungscommission auf. — Für die Strecke von Lembach bis an die Bayrische Grenze der Elisabethbahn hat ein Licitationstermin für Bauunternehmungsofferten am 10. d. M. bekanntlich stattgefunden, in welchem die Herren Schwarz & Klein, die Firma Sartori & Soukup, sowie eine Englische und eine Preussische Baugesellschaft Angebote gethan haben. Die Ertheilung des Zuschlages an einen dieser Bewerber hat indessen bis jetzt noch nicht stattgefunden. — Die Vorarbeiten für den Bau der Theisseisenbahn sind bereits auf der Linie durch das Bekeser Comitat vollendet und wird die Strecke selbst im Jahre 1858 vollendet sein. Bekanntlich wurde, was ich bei dieser Gelegenheit hervorhebe, der Verwaltungspräsident der Theisseisenbahn, Graf Georg Andrássy, vor Kurzem zur Würde eines Geheimeraths taxfrei erhoben. — Wie anderwärts, so hat sich auch in Oesterreich das Bedürfniss immer dringender herausgestellt, den weitschichtigen und kostspieligen Beamtenmechanismus zu vereinfachen und der Vielschreiberei eine Grenze zu setzen. Wir leiden in der That an einer wahren Abundanz von Beamten und ist das Büreauwesen vielfach so complicirt, dass an eine rasche Erledigung der Geschäfte schon deshalb oft nicht zu denken ist. Die Ueberfüllung namentlich mit Subalternbeamten hat es denn auch bewirkt, dass, anstatt ein auskömmliches Gehalt unter Wenige zu vertheilen, unter Viele eine Beamtenbesoldung zur Vertheilung kommt, welche für den Einzelnen eine im höchsten Grade unauskömmliche genannt werden muss. Um nun diesen Uebelständen durch Vereinfachung des Dienstes abzuhelfen, finden zur Zeit Berathungen im Ministerium des Innern statt. — Erzherzog Ludwig, Statthalter in Tyrol, und seine Gemahlin, Erzherzogin Margarethe, sind über München nach Brüssel zu den dort am 20. stattfindenden Vermählungsfeierlichkeiten gereist. — An der heutigen Börse, die animirt zu werden versprach, trat sehr bald wieder die alte Flauheit ein und gingen Credit von 140 auf 139¾, Nordbahn von 188¾ auf 188¼ und Staatsbahn von 235½ auf 234½ zurück. Alle übrigen Effecten waren unverändert.

□ **Paris**, 17. Juli. Die Haltung der Börse war heute besser als seit langer Zeit; Rente war zu 67-67, 05 gefragt und stieg um 1½ Uhr (als man erfuhr, dass die Beerdigung Bérangers ohne Ruhestörung abgelaufen war) auf 67,15 bis 67,20. Die beiden Londoner Notirungen kamen ¼ besser zu 91¾ ⅞. Bankactien flau zu 2890. Crédit fonc. 570-575. Créd. mob. 910-925 u. 930. Oesterr. Eisenbahnen leicht in Hausse bis 660 zu placiren. Auch andere ausw. Bahnen beliebter. Französische Eisenbahnen fest. Man hat von heute an aufgehört Lyon und Mittelmeer zu notiren, an deren Stelle die Actien der fusionirten Compagnien treten, die zu 880-885 gehalten waren. Nord fest 820-825, neu 670. Orleans 1440. Süd 680. Die 3 % Rente war gegen Schluss fest 67,20. Mob. 927,50. Fusion 905. Oesterr. fest zu 661,25. — Schluss-Course: 3 % Rente 67,20. Bankact. 2890. Créd. mob. 927,50. Orleans 1442,50. Nord 837,50, neu 675. Ost 690, neu 672,50. Lyon-Mittelmeer-Fusion 875. Süd 695. West 735. Oesterr. 661,25. Lomb.-Ven. 607,50. Franz-Joseph 475. Russ. 512,50. Römer 502,50.

†* **Paris**, 17. Juli. Béranger ist todt, und Frankreich zählt einen grossen Dichter, und was mehr ist, einen der wenigen stolzen und unabhängigen Charactere, weniger. Die Pariser haben bei seiner heutigen Leichenfeier durch eine grossartige Theilnahme und eine durchaus würdige Haltung bewiesen, dass sie einen solchen Todten zu ehren wissen. Die Regierung hatte, wie ich Ihnen voraussagte, die Leichenfeier in die Hand genommen; nach den militärischen und polizeilichen Verordnungen, die man getroffen hatte, scheint sie das Schlimmste befürchtet zu haben. Man klagt über die Brutalität, mit der an einigen Stellen die Polizei aufgetreten ist und das ganze Arrangement hat nicht dazu beigetragen, den Polizeipräfecten beliebter zu machen. Jedenfalls hat er die Befehle des Kaisers missverstanden oder ungeschickt ausgeführt, denn es liegt auf der Hand, dass der Kaiser durchaus nicht die Absicht hatte, seine Furcht vor der Pariser Demokratie zu verrathen, sondern vielmehr durch die Uebernahme der Beerdigungskosten und den officiellen Prunk den Parisern zu zeigen, dass er auch in dem politischen Gegner den Liebling Frankreichs zu ehren wisse. Dank den Anordnungen Pietri's ist der letztere Zweck völlig verloren gegangen, man fand in denselben aber nur Massregeln der Furcht vor einer grossartigen Demonstration. — Heute ist Graf Nesselrode aus Kissingen hier eingetroffen und wird, wie es heisst, einige Wochen hier verweilen.

* **Paris**, 17. Juli. Das Ereigniss des Tages ist der Tod und das Leichenbegängniss Bérangers. Er starb gestern Abend 5 Uhr, und der Moniteur zeigte diesen schmerzlichen Verlust, den Frankreich erlitten mit dem Bemerken an, dass der Kaiser, um das Andenken des National-Dichters zu ehren, „dessen Werke so mächtig dazu beitrugen in Frankreich den Cultus der patriotischen Gefühle zu unterhalten und den Ruhm des Kaiserreichs im Volke zu verbreiten," beschlossen habe, dass die Kosten der Beerdigung durch die Kaiserl. Civilliste bestritten werden. Dass nicht allein die Achtung vor dem Ruhm des Verstorbenen, sondern noch mehr die Furcht vor grossartigen Demonstrationen der demokratischen Partei, zeigte eine Bekanntmachung des Polizeipräfecten Pietri, die gleichzeitig im Moniteur und an den Strassenecken zu lesen war. Pietri zeigt darin an, dass er erfahren habe, wie Männer einer gewissen Partei in der Leichen-Feierlichkeit einen Anlass sähen, Unordnungen zu erneuern, die zu anderen Zeiten, ähnliche Ceremonien kennzeichneten, und erklärt, die Regierung werde es nicht dulden, dass eine lärmende Manifestation an die Stelle der achtungsvollen und patriotischen Trauer trete, die bei Bérangers Beerdigung nach dessen eigenem Wunsche herrschen solle. Der Wille des Verstorbenen habe sich durch folgende rührende Worte kund gegeben. „Was meine Beerdigung betrifft, so bitte ich Sie, mein lieber Perrotin, allen öffentlichen Lärm zu vermeiden, wenn Sie es können. Wegen der Freunde die ich verliere, hasse ich das Lärmen der Menge und die Reden bei den Beerdigungen. Wenn die meinige ohne Volk vor sich gehen kann, so wäre einer meiner Wünsche erfüllt." Es sei sohin, im Einverständniss mit dem Testaments-Executor beschlossen, dass der Leichen-Cortège ausschliesslich aus officiellen Deputationen und den mit Einladungskarten versehenen Personen bestehen solle. „Ich fordere," schloss der Präfect, „die Bevölkerung auf sich diesen Vorschriften zu fügen. Es sind Vorkehrungen getroffen, dass der Wille der Regierung und des Verstorbenen strenge und achtungsvoll befolgt werde." Schon früh Morgens füllte eine ungeheure Menschenmenge, worunter man namentlich viele Arbeiter mit Immortellen-Sträussen bemerkte, die Strassen. Truppen und Polizei waren auf den Boulevards und in den zur Vendôme-Strasse führenden Strassen aufgestellt. Die Vendôme-Strasse war abgesperrt, in der Umgebung war jedes Stehenbleiben untersagt. Um 12 Uhr wurde die Leiche in die schwarz behängte Elisabeth-Kirche gebracht, wo ein Hochamt gefeiert wurde. Während die Menge auf den Boulevards wartete, bewegte sich nach 1¼ Uhr der Leichenzug durch die rue de Bretagne nach der rue St. Louis, überschritt dort das Boulevard und begab sich auf kürzestem Wege nach dem Kirchhofe Père la Chaise. Der Cortège war, wie der Verstorbene es wünschte, einfach: 2 Wagen mit der Geistlichkeit, 1 Brigarde Stadt-Sergeanten, 1 Bataillon Garde de Paris, der Leichenwagen vor 2 Pferden gezogen, mit Kränzen, Lorbeer und Palm-Zweigen geschmückt, die Mitglieder der Familie, der Seine-Präfect, die Behörden der 7ten Arrondissements, der Adjutant des Kaisers, General von Cotte, Mitglieder der Academie, Cousin, Villemain, Thiers, de Vigny, Girardin etc., dann folgten 1 kaiserl. Equipage, 1 Schwadron Husaren, 1 Peloton Polizei-Sergeanten, die Wagen des Seine-Präfecten, sieben Trauerwagen. Eine Escadron Garde de Paris zu Pferde schloss den Zug, welcher von Perrotin und Benjamin Antier, den intimen Freunden und den beiden Vettern des Verstorbenen geführt wurde. Hier und da hörte man den Ruf: „Vive Béranger! Honneur à Béranger!" besonders in der Nähe des Friedhofs, wo eine imponirende bewaffnete Macht aufgestellt war. Nur ein Theil des Cortège wurde in den Kirchhof eingelassen, wo der Sarg provisorisch in die Gruft Manuel's gesenkt wurde. Nach den üblichen Gebeten besprengten die Anwesenden das Grab mit Weihwasser und zogen sich stille zurück. Reden wurden nicht gehalten, die Ruhe nirgends gestört. — Man verkauft in den Strassen von Paris für 3 Sous Tausende von Medaillen zur Erinnerung an Béranger. Auf der einen Seite das wohlgetroffene Bildniss des Verstorbenen mit der Umschrift: „Pierre Jean de Béranger." Auf der Rückseite die Worte: „Je n'ai flatté que l'infortune" und zwischen Leier und Lorbeer: „Geboren 19. August 1780, gestorben 16. Juli 1857." — Béranger war sohin 76 Jahre 10 Monate 16 Tage alt.

* **Madrid**, 12. Juli. Die Verhaftungen dauern in Madrid fort und nehmen immer kolossalere Verhältnisse an. Wenn man gewissen Nachrichten trauen darf, so beträgt die Anzahl der Verhafteten, die theils im Saladero, theils in Laganes sitzen, bereits 1549. Ein einflussreicher Deputirter und Freund des jetzigen Cabinetes, der sich für einen im Saladero sitzenden Gefangenen interessirte, bat den Civilgouverneur um dessen Freilassung. Dieser entgegnete: „Fordern Sie von der Regierung, was Sie wollen, ich bin überzeugt, sie wird sich beeilen, Ihnen gefällig zu sein; aber ich zweifle, dass sie es in diesem Punkte thun wird, denn sie hegt die Ueberzeugung, und ich theile dieselbe, dass, so lange es nicht gelungen ist, aus Madrid vier- bis fünftausend Personen zu entfernen, man nicht für die öffentliche Ruhe stehen kann." — Im Senate stellte Tejada den Antrag auf Unterdrückung aller Privatschulen und auf Ueberlieferung sämmtlicher öffentlicher Schulen ausschliesslich an Ordensgeistliche. — Der Zustand der Finanzen fordert die Wiederaufnahme des Desamortisationsgesetzes, von dem nur die Gemeinde-, Staats- und Güter der Militärorden betroffen, die Güter der Geistlichkeit aber verschont bleiben würden.

△ **London**, 17. Juli. Lord Derby hat mit seiner Rede in der Judenfrage ohne Zweifel die Auffassung der Majorität des hohen Hauses ausgesprochen, denn die Abstimmung hat seinen Werken Recht gegeben, indem sie die Bill zu Falle brachte. In Torykreisen findet man die Haltung des edlen Chefs im hohen Grade aristokratisch und ächt staatsmännisch, an andern Orten nennt man sie ungeschickt und die letzten Hoffnungen der Partei vernichtend. Es kann dem schärfer Blickenden nicht entgehen, dass wirklich für England die Zeit gekommen ist, dergleichen enge Bestimmungen abzuschaffen, wie sie in dem voll Anachronismen steckenden Parlamentseid enthalten sind. Die Bedenken, welche auf dem Continent in mancher Hinsicht gegen die Zulassung der Juden zu gewissen Aemtern bestehen, sind in England und speciell bei dem Sitzen im Parlamente nicht zutreffend; an eine Ueberfüllung des Hauses der Gemeinen ist eben so wenig zu denken, wie an ein Hinandrängen an die Staatsämter. Nur einzelne Familien jüdischer Religion, die Rothschilds, Montefiore, Goldsmidt vielleicht, würden in die regierenden Coterien hineinkommen und mit ihnen an der staatlichen Ausbeutung Englands Theil nehmen. Die Masse der Juden würde wie die Masse der Christen in den vereinigten Königreichen dem ganzen Getriebe fern bleiben. Denn dass Aemter und Würden in dem gepriesenen freien Lande der Freiheit weit weniger jedem Gebildeten offen stehen, als in irgend einem noch so absolutistisch regierten Reiche des Continents, ist eine Thatsache, die keines Beweises mehr bedarf. Indem das Oberhaus die Juden-Emancipation ablehnte, hat sie weder auf die Religion, noch auf irgend ein anderes Moment Rücksicht genommen, sondern speciell, wie einst bei der Wahlreform und der Katholiken-Emancipation die Privilegien derjenigen wenigen Familien vertheidigt, die sich seit Jahren in die Regierung Alt-Englands getheilt haben. In allen Kreisen des Unterhauses hat die Abstimmung böses Blut gemacht; man will in demselben nicht daran erinnert werden, dass ohne ein Votum der Lords die wichtigsten Beschlüsse der Gemeinen leerer Wind sind. Möglich, dass sich hieraus ein Kampf der politischen Eifersucht entwickelt, der zu wesentlichen Reformen, wenn auch erst nach Jahren, führen kann. Man wirft der Peerage allerlei vor, theilweise mit Recht. Der alte Adel Englands ist nur zu einem kleinen Bruchtheile im Oberhaus vertreten; die meisten alten edlen Familien sitzen unbetitelt auf ihren Gütern; der Reichthum einiger Lords ist allerdings enorm, aber auch unter den andern Klassen Englands rechnet man oft nach Millionen; wer möchte aber schliesslich behaupten, dass die Earls und Marquis mehr Geist, mehr Talent, mehr Patriotismus besitzen, als die würdigen, gelehrten und für den Staatsdienst gebildeten Commoners? Entbrennt der Kampf wirklich zwischen den beiden Häusern, so kann er die Prärogative der Lords, die mehr auf dem Herkommen, als auf reellen und nachweisbaren Vorzügen beruhen, schliesslich arg durchlöchert und als blosse Curiosität übrig lassen.

* **London**, 17. Juli. Unter Vorsitz Horsman's fand gestern im King's Arms Hotel ein Meeting von Unterhaus-Mitgliedern statt zu dem Zwecke, in Erwägung zu ziehen, was für Schritte nach der im Oberhause erfolgten Verwerfung der die Abänderung des parlamentarischen Eides betreffenden Bill zu thun seien. Einige der Anwesenden, darunter Sir J. Graham, sprachen sich dahin aus, dass die Zeit zum entscheidenden Handeln gekommen sei, und Mr. Dillwyn hat bereits einen Antrag im Unterhause angekündigt, kraft dessen das Haus den Juden, ohne Einbringung einer besonderen Bill, ganz einfach durch Auslassung der Worte „auf den wahren Christenglauben" den Eintritt in das Parlament ermöglichen soll. Ausser diesem Radicalmittel liegt noch eine Bill Lord John Russell's vor, welcher zufolge hinfort jedes Haus des Parlaments befugt sein soll, die von seinen Mitgliedern zu leistende Eidesformel selbst zu reguliren. Man sieht nicht recht ein, wozu die Bill führen soll, da das Oberhaus sie doch wohl jedenfalls verwerfen wird. Trotzdem entschied sich das gestrige Meeting dafür, sie zu unterstützen. — Ueber die gestern erfolgte Herabsetzung des Bank-Disconto's von 6 % — auf dieser Höhe stand der Zinsfuss seit dem 18. Juni — auf auf 5½ % bemerkt die Times in ihrem City-Artikel: „Dieser Schritt ist bloss die Erfüllung dessen, was man allgemein erwartet hatte. Die Zunahme des Metallwerthes seit der letzten Veränderung in der Höhe des Zinsfusses beträgt 607,000 £, und da der Vorrath sich noch immer vermehrt, so war kein Grund zum Zaudern vorhanden. Einige Leute glaubten sogar, eine Herabsetzung bis auf 5 % sei nicht unwahrscheinlich. Allein niemals seit zehn Jahren, ausser im vorigen Mai, wo sich die Massregel sehr schnell als voreilig erwies, hat die Bank ihren Disconto-Satz so weit ermässigt, ohne dass der Metall-Vorrath beträchtlich grösser gewesen wäre, als jetzt. Während der Aernte daher, und so lange wir die Wechselfälle des Indischen Krieges vor Augen haben, erscheint eine bedeutendere Reduction, als die jetzt beschlossene, kaum als rathsam."

Börsen- und Handelsnotizen.

— **Die Frankfurter Bank** nimmt bis auf Weiteres keine Holländ. Gulden und 2½-Guldenstücke mehr an.

— **Elisabethbahn.** Am 10ten d. war der Termin zur Eingabe von Offerten für die Bauübernahme der Elisabethbahnstrecke von Lambach bis an die Bayerische Grenze abgelaufen. Nebst den Herren Schwarz und Klein haben sich auch eine Englische und eine Preussische Baugesellschaft, dann die Firma Sartori & Soukup um den Bau beworben. Eine Entscheidung ist noch nicht gefällt worden.

— **Alt-Pommersche Land-Feuer-Societät.** Nach der amtlichen Uebersicht der Ständischen Generaldirection belief sich im Jahre 1856 der abgeschätzte Werth der versicherten Gebäude in der ersten Classe auf 5,409,225 Rthlr, in der zweiten Classe auf 8,145,475 Rthlr, in der dritten Classe auf 27,534,750 Rthlr, in der vierten Classe auf 1,074,275 Rthlr, in Summa auf 42,163,725 Rthlr. Für Brandschäden hatte diese Societät im Jahre 1856 in der ersten Classe 2235 Rthlr, in der zweiten Classe 14,113 Rthlr, in der dritten Classe 111,644 Rthlr 28 Sgr 9 Pf, in der vierten Classe 6809 Rthlr 17 Sgr 1 Pf, zusammen 134,802 Rthlr 15 Sgr 10 Pf, ausserdem für Verwaltungs- und andere Nebenkosten 7321 Rthlr 23 Sgr 5 Pf, überhaupt 142,124 Rthlr 9 Sgr 3 Pf zu verausgaben. An Beiträgen wurden von 100 Rthlr der versicherten Summe in der ersten Classe 3 Sgr = 5485 Rthlr 15 Sgr, in der zweiten Classe 6 Sgr = 16,614 Rthlr 21 Sgr, in der dritten Classe 12 Sgr = 111,998 Rthlr 27 Sgr, in der vierten Classe 18 Sgr = 6842 Rthlr 6 Sgr, zusammen 140,941 Rthlr 9 Sgr erhoben.

— **Prioritäts-Anlehen der Oesterreichisch-Französischen Staatsbahn.** Die „Oesterr. Z." tritt wiederholt dem Gerüchte eines Prioritäts-Anlehens der Staatseisenbahn-Gesellschaft entgegen. Dieselbe benöthige im gegenwärtigen Augenblicke kein neues Anlehen, sie habe sich daher auch nicht an die Regierung gewendet, und letztere sei gar nicht in der Lage, in dieser Beziehung der Gesellschaft etwas abzuschlagen oder zu bewilligen. Sobald die Hülfsquellen, über welche die Gesellschaft verfügt, erschöpft sein werden, werde sie auf Grund der ihr durch § 26 der Statuten verliehenen Ermächtigung die nöthigen Capitalien auf die für die Actionäre vortheilhafte Weise sich zu verschaffen wissen, und es sei hierbei auch durchaus keine Weigerung von Seiten der Regierung zu befürchten.

— **Commission zur Ausführung der Münchener Post-Conferenzbeschlüsse in Frankfurt a. M.** Die Commission, welche zur weiteren Ausführung der auf der Münchener Postconferenz hinsichtlich der Reform der Fahrposttaxe gefassten Beschlüsse am 1. Juli zu Frankfurt a. M. zusammentreten sollte, hat zwar mit dem gedachten Tage ihre Thätigkeit theilweis begonnen, ist jedoch von den meisten und grösseren Postverwaltungen noch nicht beschickt, wofür der Grund dem Vernehmen nach darin liegen soll, dass sich bei der Ratification der Münchener Postconferenzbeschlüsse in formeller Hinsicht Anstände ergeben haben. Man erwartet indessen deren baldigste Beseitigung und damit dann auch eine allseitige und rasche Förderung der wichtigen und umfassenden Arbeiten, welche die Aufgabe der gedachten Commission bilden.

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Einzahlungen.

— **Rheinbacher Hüttengesellschaft Hartkopf & Co.** 2. Einzahlung von 25 % bis 31. Juli bei J. D. von Recklinghausen zu Köln zu leisten.

— **Georg-Marien-Bergwerks- und Hütten-Verein.** Die Actionaire haben am 3. August d. J. die 5te Ratenzahlung von 10 %, abzüglich der Zinsen bis dahin, mit 23 Rℓ 23 gGr. pr Actie bei dem Banquier Herrn Adolph Meyer in Hannover zu leisten. Volle Einzahlung der Actien ist gestattet.

— **Magdeburger Brotfabrik.** 5. Einzahlung von 20 % mit 40 Rℓ vom 15. bis 20. August bei Eichel & Schmidt in Magdeburg zu leisten.

— **Lüneburger Eisenwerk A. Wellenkamp & Comp.** 1. Einzahlung von 20 % bis 20. August bei der Direction in Lüneburg. (s. d. heut Ins.)

— **Norddeutsche Bank in Hamburg.** Gemäss dem Verwaltungsrathsbeschlusse vom 9. April ist der 7. und letzte Einschuss von 20 % mit 100 ℔ Bco. vom 15. bis 23. August bei Gustav Godeffroy & Ferdinand Jacobson in Hamburg zu leisten. (s. d. heut. Ins.)

— **Rostocker See-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.** Da die in Gemässheit des Plenarbeschlusses der Gesellschaft vom 25. v. M. erfolgten Zeichnungen von Fünftel-Actien den Betrag von 20,000 Rℓ Cour. erreicht haben, so haben die Actionaire binnen 4 Wochen die ersten sechs Einzahlungen auf jene Actien mit im Ganzen 40 Rℓ Cour. pr Stück an den zur Empfangnahme dieser Gelder speciell bevollmächtigten Kaufmann Wilh. Lange in Rostock zu leisten, und dagegen von demselben die bezüglichen Interimsscheine entgegenzunehmen.

Gestohlene und verloren gegangene Effekten.

— Am 15. Juli sind in London 19 Englische Banknoten entwendet worden. Mittheilungen sind in Berlin bei Benoni Kaskel zu machen. Die Specification der Noten s. im heutigen Inseratentheile.

Fremde Fonds-Börsen.

Leipzig, 18. Juli. Leipzig-Dresdener E.-B. 295½ Gld. Löbau-Zittauer 60 Brief. — Magdeburg-Leipziger 263 Gld. — Thüringer 128¾ Br. — Chemnitz-Würschnitzer — Br. Allgem. Deutsche Credit-Anst. 82½ Gld. — Anhalt-Dessauer B.-A. Litt. A. u. B. 120 Br. L. C. 118 Br. Braunschweigische B.-A. 122 Br. Geraer B.-Act. 98¾ Gld. Leipziger B.-A. 154 Brief. Thüringische B.-A. 94¾ Gld. — Weimarische B.-Act. 112¼ Br. Oesterr. Nat.-B.-Not. pr 150 fl. 97¾ Gld. 5 % Oest. Met. 82 Br. Oest. Nat.-Anl. v. 1854 84 Br. Magdeburg Leipziger II. Emiss. 242½ Br. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn — Gld. Berlin-Anhalter — Geld. Berlin-Stettiner — Brief.

Frankfurt, 18. Juli. Leipz. C.-A. 82 Br. — Gld. Weim. Bank-A. 113¼ Br. — Geld. Darmst. Berechtig.-Scheine 128 Br. 126 Geld. do. Zettelbank 238 Br. — Gld. Nordd. Bank 93 Br. — Gld. Deutscher Phönix — Br. 143 Gld. Providentia 107½ Br. 107 Gld. Disc.-Comm.-Anth. — Br. — Geld. Frankfurt-Hanau E.-A. 87¾ Br. 87⅛ Gl. Livorno-Florenz E.-A. 78½ Br. 78⅛ Gd. Bayer. Ostbahn 99¼ Br. 98¾ Gld. Nass. Loose 32⅞ Br. 32⅝ Gld. Sard. 36 Fr.-Loose — Br. 44⅜ Gld. Vereins-Loose 10⅝ Br. 10¼ Geld. Ansbach-Gunzenh. 7½ Br. 7¼ Gld. Lütticher 33¼ Br. 33 Gld. Brüsseler 100 Fr.-Loose 48½ Br. — Gld.

Wien, 17. Juli. 5 % Lomb.-Venet. Anlehen 96 Gld. 97 Br. 1834er Anlehen 336 Gl. 336½ Br. 1839er Anlehen 143½ Geld. 144 Br. 1854er 109⅜ Gl. 109½ Br. 4½ % Triester Lotto-A. 103 Gd. 103¼ Br. Esterhazy 82½ Gld. 83 Br. Salm-Reiff. 40¼ Geld. 40½ Br. Palffy 39¼ Geld 39½ Br. St. Genois 38 Geld. 38¼ Br. Clary 39½ Gld. 39¾ Br. Windischgrätz 28½ Gld. 28¾ Br. Galiz. Pfandbr. 82 Gld. 83 Br. Donau-Actien 581 Gld. 583 B. do. Priorität 85½ Gld. 86 Br. Lloyd-A. 81 Gld. 81½ Br. do. Priorität 92 Gld. 93 Br. Lomb.-Venet. E.-A. 104½ Gld. 105 Br. Pardubitz-Reichenb. 105⅜ Gld. 105½ Br. Aussig-Teplitz 86 Gld. 87 Br.

Marktberichte.

Breslau, 18. Juli. (Benno Milch.) Wetter: abwechselnd Regen, 15 Grad Wärme. — Weizen sehr flau bei geringem Handel, pr Scheffel weisser 80-83-88-96 Sgr., gelber 82-85-90-93 Sgr. — Roggen loco ruhiger, Termine Anfangs matt, fester schliessend, pr Wspl. von 25 Sch. à 82 Pfd., loco 51-53-54-57 Sgr., pr diesen Monat 42 Rℓ bezahlt, pr Juli-August 42 Rℓ bezahlt, pr August-September 43¾ Rℓ bezahlt, pr September-October 45¼-⅜ % bez. — Spiritus etwas fester, pr 60 Quartà 80 % Tralles, loco 12 11/12 Rℓ bez., pr Juli 12 11/12 Rℓ bez. u. Gld. pr Juli-August 12 11/12 Rℓ bez. und Geld, pr August-Sept. 13 1/12 Rℓ bezahlt. — Zink ohne Umsatz, loco Bahnhof 9 Rℓ 7½ Sgr., Gleiwitz Bahnhof 9 Rℓ 3 Sgr.

Stettin, 18. Juli. Weizen behauptet, gestern 30 W. gelber Schles. 90 Pfd. 13 Loth abgeladen, loco pr Conn. 83 Rℓ bez., heute 87-88 Pfd. gelber pr 90 Pfd. 68 Rℓ bez., 88-89 Pfd. pr Juli-August 77 Rℓ Gd. — Roggen billiger verkauft. loco 85-86 Pfd. pr 82 Pfd. 47 Rℓ bez., 82 Pfd. pr Juli 47⅝ Rℓ bez., pr Juli-August 48 Rℓ bez., 47¾ Rℓ Gd., pr August-Sept. 49 Rℓ bez. — Spiritus behauptet, loco ohne Fass 12⅛, 12 % bez., pr Juli-August 12 % bezahlt und Gld., pr August-September 12, 11 15/16 % bezahlt.

Magdeburg, 18. Juli. Weizen 75-80 Rℓ. — Roggen 50-53 Rℓ. — Gerste 48-50 Rℓ. — Hafer 36-38 Rℓ. — Kartoffelspiritus 42½ Rℓ.

Wollmärkte.

Breslau, 18. Juli. In dieser Woche hatten wir es sehr lebhaft im Wollgeschäfte und sind 12—1500 Ctr. aus dem Markte genommen worden. Man zahlte für Polnische und Posensche Einschuren von einige und achtzig bis einige und neunzig, für Schlesische Lammwollen 100 Rℓ und darüber, für Ungarische Einschuren 66-70 Rℓ, für Schlesische Sterblinge 90 Rℓ und darüber und für Gerber- und Schweisswollen einige und achtzig Rℓ. Die Zufuhren dauern ununterbrochen fort.

ANZEIGER.

Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage stattgehabten planmässigen Verloosung von 39 Stück Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden:

No. 230 490 501 524 701 710 936 946 1045 1130 1231 1232 1577 1961 2686 2821 3159 3207 3219 3288 3667 3693 3731 4091 4361 4572 4729 4774 4961 5166 5240 5395 5463 5474 5558 5691 6033 6161 6756.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniss, dass die Rückzahlung des Capitals gegen Rückgabe der Obligationen, mit welchen zugleich die Zinscoupons No. 2 bis 12 zurückzuliefern sind, im Januar k. J. bei unserer Hauptcasse hierselbst erfolgt und dass vom 1sten des gedachten Monats ab die Verzinsung aufhört. Für die fehlenden Zinscoupons wird der Betrag derselben von dem Capitale in Abzug gebracht werden.

Zugleich machen wir hiermit bekannt, dass aus der Verloosung vom Jahre 1854 die Prioritäts-Actien:

No. 124 1578 1657 3508 3512 5424 5812,

aus der Verloosung vom Jahre 1855 die Prioritäts-Actien:

No. 1227 1330 1599 1680 1751 2372 3175 3504 4044 5287 6023 6111 6416,

und aus der Verloosung vom Jahre 1856 die Prioritäts-Actien:

No. 53 382 558 569 570 625 1629 1632 1772 2103 3386 3859 4046,

bis jetzt noch nicht zur Einlösung präsentirt worden sind.

Endlich bringen wir noch zur Kenntniss, dass die bis dato eingelieferten Prioritäts-Actien in Gegenwart eines Notars verbrannt worden sind.

Magdeburg, den 14. Juli 1857.

Das Directorium der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft.

[1975] **Submission auf Legung gusseiserner Röhren.**

Nachdem die Lieferung der zum Bau einer neuen Wasserkunst für die hiesige Stadt erforderlichen Wasserleitungsröhren, im Gesammtgewicht von etwa 50,000 Ctr., bereits vergeben ist, kommt es nunmehr darauf an, auch die zur Legung derselben auszuführenden Arbeiten im Wege der Submission an den Mindestfordernden zu vergeben.

Die der Ausführung dieser Arbeiten zum Grunde liegenden, vom Magistrat festgestellten Bedingungen können im Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen oder auch gegen Erlegung der Copialien von dort bezogen werden.

Uebernehmungslustige wollen ihre Offerten schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Uebernahme der Legung von Wasserröhren."

versehen, bis zum 1. August, Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Johannisbergstr. 13, abgeben, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Betheiligten eröffnet werden sollen.

Magdeburg, den 17. Juli 1857.

Der Stadtbaurath
Grubitz.

Probsteier Saat-Getreide.

Man erwartet in der Probstei eine vorzügliche Erndte in Qualität und Quantität. Ich habe mir bereits aus erster Hand ein Quantum gesichert, und da ich die Waare bestens empfehlen kann, bitte ich Aufträge frühzeitig zu ertheilen, um allen Anforderungen genügen zu können.

Eugen Possart,
Landwirthschaftl. Etablissement, Berlin, Heil. Geiststr. 3.

Norddeutsche Bank in Hamburg.

In Beziehung auf die annoch bevorstehenden zwei Einzahlungen auf unsere Actien zeigen wir hiedurch an, dass der Verwaltungsrath in heutiger Sitzung den Beschluss gefasst hat, denjenigen Actien-Inhabern, welche von solcher Befugniss Gebrauch machen wollen, einen Zahlungs-Aufschub bis zum 15. August 1858 gegen Vergütung von 6 pCt. Zinsen pro Anno zu gewähren. Die Zinsvergütung für den 6. Termin wird vom 15. Mai, für den 7. Termin vom 15. August dieses Jahres an berechnet. Die nachträgliche Zahlung kann bis zum 15. August 1858 gegen Empfangnahme der Stücke täglich in unserem Bureau geschehen und tritt für diese beiden letzten Einzahlungen erst nach Ablauf des 15. August 1858 Conventionalstrafe und Präjudiz nach Massgabe §. 7 der Statuten ein.

Die Nachzahlenden participiren an der für das Jahr 1857 zu declarirenden Dividende zu voll und werden die verfallenen Zinsen an der Dividende gekürzt.

Hamburg, den 9. April 1857.

Der Verwaltungsrath der Norddeutschen Bank in Hamburg.

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung vom 1. November 1856 und gemäss §. 7 der Gesellschafts-Statuten wird hiemit der siebente und letzte Einschuss von 20 % mit Bco. ℔ 100 pr Actie eingefordert, und ist diese Einzahlung vom 15.—23. August a. c. in Banco an das Conto der Herren

Gustav Godeffroy & Ferdinand Jacobson

zu leisten.

Bei Einzahlungen nach dem 23. Aug. ist, zufolge obiger Bekanntmachung, vom 15. Aug. a. c. ab eine Zinse von 6 % pr Anno zu vergüten.

Bei Vollzahlungen auf 65 % Interimsscheine wird für den rückständigen Einschuss die Zinse von 6 % p. A. vom 15. Mai a. c. bis zum Zahlungstage berechnet; geschieht diese Einzahlung nach dem 23. August, so unterliegen die rückständigen Einschüsse einer Zinsvergütung von 6 % p. A. von resp. den 15. Mai und 15. August a. c.

Am Zahlungstage ist eine schriftliche Banco-Aufgabe ohne Nummern-Verzeichniss bis Nachmittags 4 Uhr im Bureau der Norddeutschen Bank einzureichen, und haben Diejenigen, welche durch ein fremdes Conto zuschreiben lassen, die desfallsige schriftliche Erklärung des Abschreibenden beizubringen.

Die mit einem nach Reihenfolge angefertigten Nummernverzeichniss zu begleitenden Interims-Scheine, werden alsdann am folgenden Tage gegen

Actien mit Dividendenbogen

in unserem Bureau, Paulstrasse No. 30, Vormittags von 9—12 Uhr, ohne Rücksicht auf die Nummern der eingelieferten Stücke umgetauscht.

Die in den früheren Terminen bereits volleingezahlten Interims-Scheine werden ebenfalls vom 15. August a. c. an gegen Actien nebst Dividendenbogen umgetauscht, und sind bei der Einlieferung mit einem Nummern-Verzeichnisse zu begleiten.

Der Inhaber eines Interims-Scheines ist zur Empfangnahme der Actie legitimirt.

Hamburg, den 18. Juli 1857. [1976]

Der Verwaltungsrath der Norddeutschen Bank in Hamburg.

Erste K. K. privilegirte Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

[1977]

Zwölfte Verloosung des Anlehens vom 1. März 1842.

Die Administration bringt zur Kenntniss, dass die Ziehung der zu verloosenden **hundert Schuldverschreibungen**, dd. 1. März 1842, im Gesammtbetrage von 50,000 fl., unter Aufsicht zweier öffentlicher beeideter Notare, **am 18. August d. J.** stattfinden wird.

Die Nummern der gezogenen Schuldverschreibungen werden seiner Zeit bekannt gemacht und die **Rückzahlung** erfolgt **vierzehn Tage nach der Verloosung**, mithin am 1. September d. J. gegen Rückstellung der Obligationen und der noch nicht fälligen Coupons.

Für die verloosten Schuldverschreibungen werden vom 1. September d. J. an, als dem Tage, wo der Betrag derselben zur Behebung bereit liegt, keine Zinsen weiter vergütet.

Wien, am 16. Juli 1857.

Die Administration
der ersten K. K. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Wasserabhaltende Baumaterialien. — Asphaltplatten zu Isolirschichten und zur

Büsscher & Hoffmann's Dachpappen

durch die Bekanntmachung der Königlichen Regierung zu Potsdam vom 23. Juni 1854 *Amtsblatt* No. 25. Jahrgang 1854 als feuersicher zu Bedachungen anerkannt.

Neustadt-Eberswalde.

Abdeckung von Gewölben. — Künstliche Steinröhren etc.

Zur Ausführung der Steinpappdächer nach den Normen und durch die angelernten Arbeiter obengenannter Fabrik empfiehlt sich zugleich mit einer Niederlage ihrer sämmtlichen Fabrikate

J. A. Sasserath
in Berlin, Sophienstrasse No. 24.

[1881]

[1932]

Rückkauf unter bekannten festen Bedingungen.

Linden 45.

Die Neusilber-Fabrik und das galvanische Institut
von
H. A. Jürst & Comp.,
Berlin, unter den Linden **45,**
empfiehlt ihre vollständig assortirten Läger von
Neusilber- und galvanisch-versilberten Waaren.

Linden 45.

Für die Haltbarkeit wird garantirt.

Hôtel d'Angleterre
in Berlin,
Platz an der Bau-Academie.

[1978]

Einem hochgeehrten Adel und reisenden Publicum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, dass ich auf dem Platze an der Bau-Academie ein neues Hotel erbaut habe und dasselbe unter obiger Firma am 20. d. M. eröffnen werde.

Das Hotel, in der vorzüglichsten Lage, mit herrlicher Aussicht auf das Königliche Schloss, die Museen, den Lustgarten, die Schlossbrücke, Bau-Academie u. s. w., ist im grossartigen, der Residenz würdigen Style erbaut und zeichnet sich durch seine praktischen Einrichtungen und durch den darin herrschenden Comfort höchst vortheilhaft aus.

Ein grosser, prachtvoller Speisesaal, verschiedene kleine Salons, nahe an 80 mit gediegener Eleganz ausgestattete Wohn- und Schlafzimmer, ein Lesecabinet mit Deutschen, Französischen, Englischen und Russischen Zeitungen, mehrere Badezimmer, Equipagen u. s. w. bieten den geehrten Fremden alle Annehmlichkeiten, die von einem Hotel ersten Ranges nur beansprucht werden können.

Indem ich das Hotel der Gunst der hohen Herrschaften, so wie des reisenden Publicums hiermit bestens empfehle, versichere ich, dass es mein grösstes Bestreben sein wird, das mir geschenkte Vertrauen in jeder Weise zu rechtfertigen.

Berlin, im Juli 1857. **Rud. Siebelist.**

HOTEL D'ANGLETERRE

Table d'hôte 3 Uhr.
Rud. Siebelist.

Lüneburger Eisenwerk
A. Wellenkamp und Comp.

Nachdem die Actienzeichnungen vollständig erfolgt sind, wird der Schluss der Zeichnungslisten verfügt, und in Gemässheit des § 7 der Statuten die erste Einzahlung von 20 % auf den

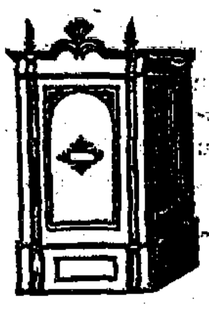
20. August 1857

ausgeschrieben.

Die Einzahlung kann bei den
Herren **Schulte & Schemmann** in **Hamburg**
Herren **Lehmann, Oppenheimer & Sohn** in **Braunschweig**
und bei der Direction des Lüneburger Eisenwerks
A. Wellenkamp & Co.
gemacht werden.

Lüneburg, am 16. Juli 1857.

Der Verwaltungsrath des Lüneburger Eisenwerks A. Wellenkamp & Co.
Schulte & Schemmann. [1974]



H. May,
Kunstschlosser,
44. Landsbergerstrasse 44.
empfiehlt seine feuerfesten und diebessicheren Geldschränke in verschiedenen Grössen zu den billigsten Preisen u. hält stets die gangbarsten Sorten vorräthig. Fertigt auch alle Arten Sicherheitsschlösser, Bramah-Eingerichte u. s. w.

---

350 Thaler
Belohnung.

Nachstehend verzeichnete Englische Banknoten sind am 15ten dieses Monats in London entwendet worden. Die Einlösung derselben ist Seitens der Bank von England inhibirt und wird demjenigen, der zu ihrer Wiedererlangung verhilft, obige Belohnung zugesichert. Mittheilungen werden bei jedem Revier-Polizei-Büreau oder bei Benoni Kaskel hier, Burgstrasse 25, erbeten.

No.	78598,	vom	13. April	1857	500
-	31472,	-	11. März	-	200
-	31473,	-	do.	do.	200
-	1903,	-	8. Juni	1857	20
-	2680,	-	do.	do.	20
-	12841,	-	5. Juni	1857	10
-	12842,	-	do.	do.	10
-	12843,	-	do.	do.	10
-	12844,	-	do.	do.	10
-	12845,	-	do.	do.	10
-	12846,	-	do.	do.	10
-	53471,	-	2. Juni	1857	5
-	53472,	-	do.	do.	5
-	53473,	-	do.	do.	5
-	53474.	-	do.	do.	5
-	53475,	-	do.	do.	5
-	53476,	-	do.	do.	5
-	53477,	-	do.	do.	5
-	53478,	-	do.	do.	5
				Summa £	1040

[1978]

Mielentz's Odeum.

Vorläufige Anzeige.
Montag den 20. Juli.

Grosses academ. Liederconcert

zu Ehren der gesammten Berliner Studentenschaft veranstaltet
von
Rudolph Tschirch.

Die Absicht, in einem Concerte eine deutliche Volksweise unter allgemeiner Gesangs-Betheiligung und unter starker Instrumental-Begleitung zu Gehör zu bringen, wurde in demselben Concerte am 23. Juli 1856 von über 2000 Stimmen so schön erreicht, dass der Unterzeichnete mit Freuden dieses Concert zum Montag ankündigt, in der Hoffnung, dass es wiederum Betheiligung finden werde bei denjenigen, welche mit einstimmen, oder an der grossen Wirkung eines tausendstimmig gesungenen Liedes sich ergötzen mögen.

Gewählt sind die Lieder:
1) Loreley.
2) Vom hoh'n Olymp herab ward uns die Freude.
3) Gaudeamus igitur.

Näheres die Tageszettel und Zeitungen.

Billets sind zu 5 Sgr. bei den Herren Kaufleuten **Gerold**, Schlossfreiheit; **Lange**, Linden 8; **Schulze & Söhne**, Potsdamer Strasse 1; **Gleich**, Friedrichs- u. Zimmerstrassen-Ecke; **Rossmann**, Leipzigerstr. 113; **Fink**, Königsstr. 18; **Pletsch**, Burgstr. 28; **Mathei**, Louisenstr. 36 zu haben.

[1979] **Rudolph Tschirch.**

Für die Redaction verantwortlich: *C. Berg.* — Druck: *E. Kühn*, Berlin, Leipzigerstr. 33. — Verlag der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung *(E. Kühn.)*